

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile **2015**

Arbeitsmarktprofil
701 Imst



ARBEITSMARKTPROFIL 2015

| |
|-------------|
| Imst |
|-------------|

Inhalt

| | |
|---|----|
| Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes | 2 |
| Bevölkerungsstruktur und -entwicklung | 3 |
| Wirtschafts- und Wohlstandsniveau | 5 |
| Beschäftigung und Arbeitslosigkeit | 8 |
| Stellenangebot und Lehrstellenmarkt | 9 |
| Kinderbetreuungseinrichtungen | 10 |
| Bildung und Bildungsinfrastruktur | 11 |
| Regionale Fördermaßnahmen | 13 |
| Glossar und Quellenangaben | 14 |

ARBEITSMARKTPROFIL 2015

Imst

Positive Bevölkerungsentwicklung, Beschäftigungszuwachs vor allem bei Frauen, durchschnittliche Arbeitslosenquote, Anstieg der Arbeitslosigkeit

| | Imst | Tirol | Österreich |
|---|---------------|--------------|-------------------|
| Einwohner/innen am 1.1.2015 (Statistik des Bevölkerungsstandes) | 57.654 | 728.826 | 8.584.926 |
| davon Frauen | 28.977 | 370.936 | 4.384.529 |
| davon Männer | 28.677 | 357.890 | 4.200.397 |
| Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2015 | 8,3% | 7,9% | 6,5% |
| Arbeitslosenquote 2015 - insgesamt | 7,1% | 7,0% | 9,1% |
| Frauen | 7,1% | 6,8% | 8,3% |
| Männer | 7,0% | 7,1% | 9,8% |
| Katasterfläche (KF) in km ² | 1.724 | 12.640 | 83.879 |
| Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF | 7,7% | 12,4% | 38,8% |
| Einwohner/innen pro km ² KF | 33 | 58 | 102 |
| Einwohner/innen pro km ² DSR | 432 | 464 | 263 |

*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Imst entspricht dem politischen Bezirk Imst und besteht aus 24 Gemeinden, darunter eine Stadt (Imst).

Die alpine Region grenzt im Süden (Ötztaler Alpen) an Italien. Im Norden des Bezirkes finden sich die Lechtaler Alpen und das Mieminger Gebirge. Prägend sind vor allem das Inntal und die beiden Seitentäler Pitz- und Ötztal. Aufgrund der alpinen Topographie sind weniger als 8% der Katasterfläche dem Dauersiedlungsraum zuzurechnen.

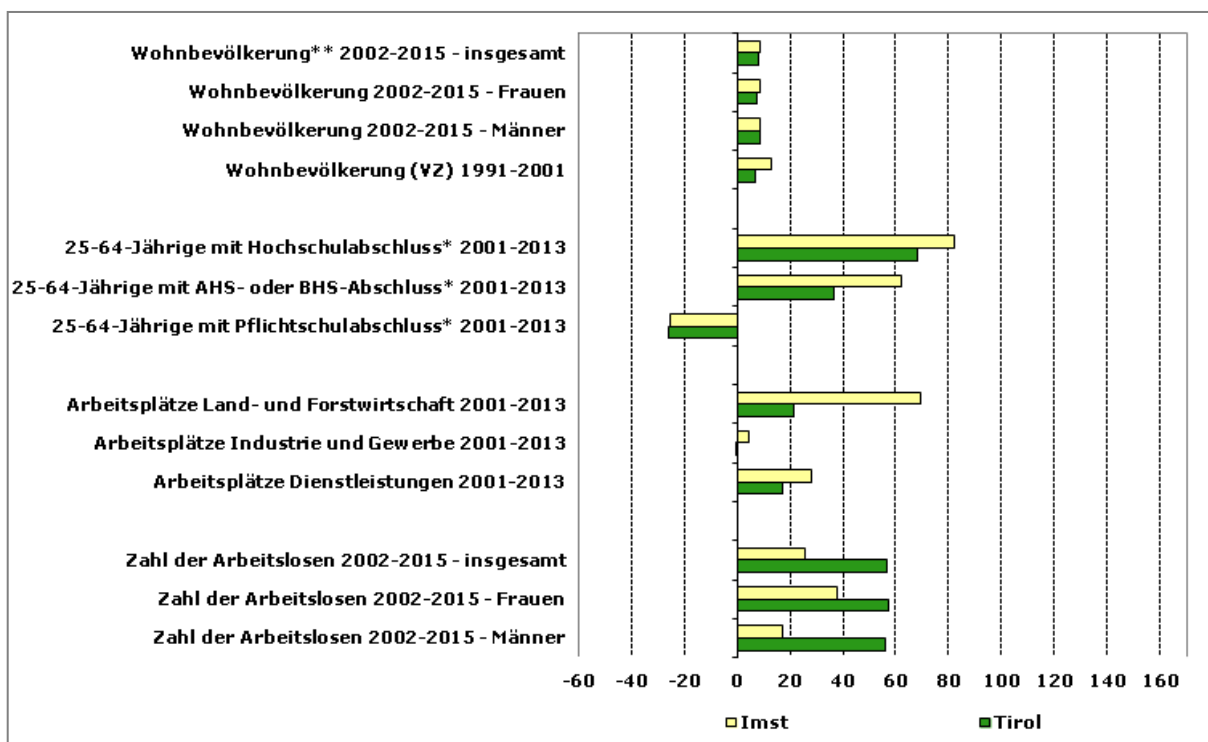
Die Siedlungs- und Arbeitszentren des Bezirkes sind Imst, Sölden, Haiming und Längenfeld, in denen knapp 60% der Arbeitsplätze des Arbeitsmarktbezirkes sind. Im Ötztal befinden sich die höchstgelegenen Dauersiedlungen Österreichs.

Mit Ausnahme des nördlichen Bezirksteiles entlang des Hauptverkehrsweges (Inntal Autobahn, Arlbergbahn) sind die innerregionalen Erreichbarkeitsverhältnisse ungünstig, der südliche Bezirksteil mit den langen Seitentälern (Ötztal, Pitztal) ist als peripher einzustufen.

Grafik 1:

Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung/Registerzählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

** Statistik des Bevölkerungsstandes

* Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Imst lebten laut Statistik des Bevölkerungsstandes im Jahr 2015 57.654 Personen, davon 28.977 Frauen und 28.677 Männer. Dies entspricht 7,9% der gesamten Tiroler Wohnbevölkerung.

Imst (9.827 EW, 4.989 Frauen und 4.838 Männer) sowie Haiming (4.528 EW, 2.252 Frauen und 2.276 Männer) und Längenfeld (4.442 EW, 2.275 Frauen und 2.167 Männer) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Mieming (3.494 EW, 1.795 Frauen und 1.699 Männer).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2014 insgesamt um 0,7% gestiegen, wobei die Entwicklung bei den Männern mit +0,9% günstiger war als bei den Frauen mit +0,5%.

Der Arbeitsmarktbezirk Imst zählt, was die Bevölkerungsentwicklung betrifft, zu den dynamischsten Bezirken österreichweit. Die Bevölkerungszuwächse liegen weit über den österreichischen Vergleichswerten. Zwischen 1971 und 1981 betrug das Bevölkerungswachstum rund 10%, im Zeitraum 1981 bis 1991 stieg die Zahl der Einwohner/innen um rund 11%. Auch zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen stärker als im landes- und bundesweiten Trend um 12,4% gestiegen (Tirol: +6,7%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war in erster Linie auf die positive Geburtenbilanz (+3.527) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz war aber ebenfalls positiv (+2.298).

Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2015 ist die Bevölkerungszahl (Statistik des Bevölkerungsstandes) im Bezirk Imst um weitere 8,3% gestiegen (Tirol: +7,9%, Österreich: +6,5%).

Von den 768 Wegzügen in das Ausland im Jahr 2014 entfielen 176 auf Deutschland (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1:

Wegzüge in das Ausland 2014 - Zielland

| Zielland | Wegzüge in das Ausland 2014 |
|--|-----------------------------------|
| Deutschland | 176 |
| Italien | 20 |
| Schweiz | 20 |
| Slowakei | 68 |
| Slowenien | 9 |
| Tschechische Republik | 10 |
| Ungarn | 162 |
| Kroatien | 21 |
| ehemaliges Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien) | 58 |
| Polen | 16 |
| Rumänien | 37 |
| Türkei | 10 |
| sonstige europäische Staaten | 68 |
| Afrika | 5 |
| Amerika | 9 |
| Asien (ohne Türkei, Zypern) | 11 |
| Ozeanien | 1 |
| unbekannt | 67 |
| gesamt | 768 |

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

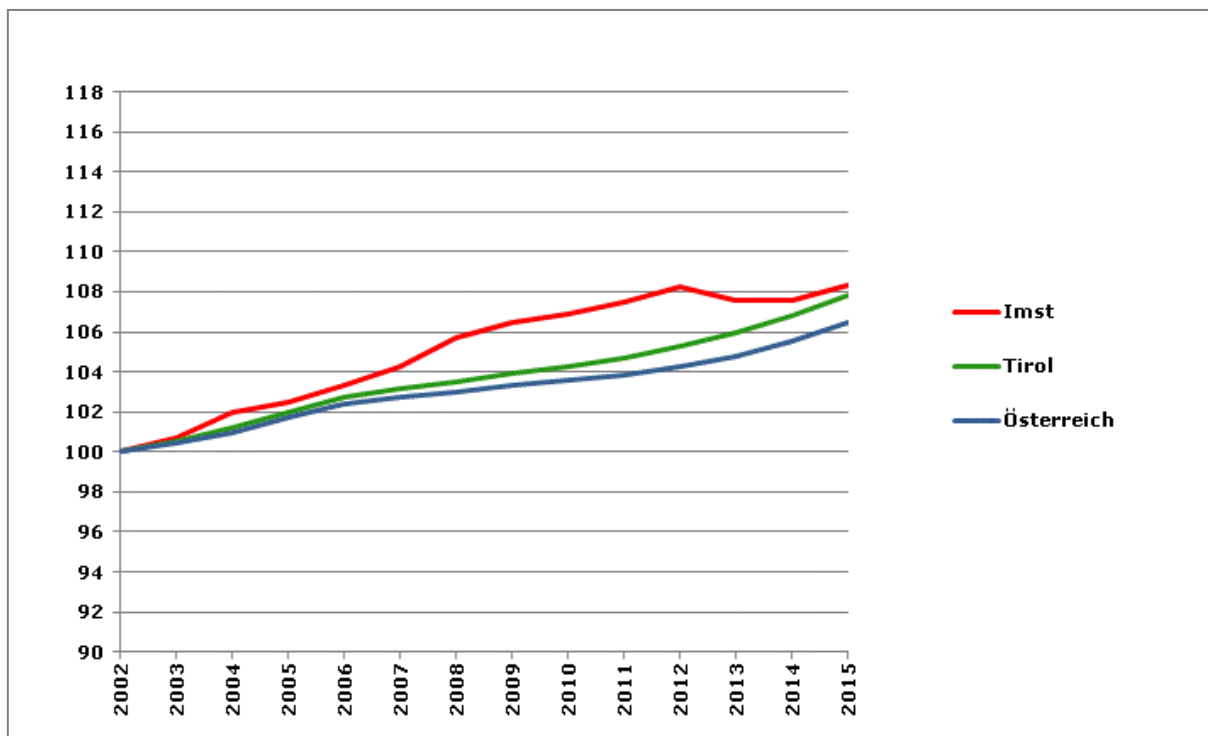
Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2015 im Bezirk Imst mit 15,9% über dem Tiroler Vergleichswert von 14,5%, jener der Über-65-Jährigen mit 15,0% darunter (Tirol: 17,4%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Imst im Jahr 2015 mit 9,6% unter dem landesweiten Vergleichswert von 13,1% (Österreich: 13,3%).

Grafik 2:

Bevölkerungsentwicklung 2002-2015

Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2015 laut Statistik des Bevölkerungsstandes. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2015 deutlich zugenommen (+8,3%). Auch in Tirol insgesamt gab es mit +7,9% einen kräftigen Bevölkerungszuwachs. Österreichweit stieg die Bevölkerungszahl um +6,5%.

Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes

Wirtschafts- und Wohlstandsniveau

Der Arbeitsmarktbezirk Imst ist Teil der NUTS 3-Region* Tiroler Oberland. Der Bevölkerungsanteil des Bezirkes an der NUTS 3-Region beträgt 56,8% (2015), der Anteil der Arbeitsplätze des Bezirkes (Erwerbstätige am Arbeitsort) an der Gesamtanzahl der Arbeitsplätze der Region Tiroler Oberland lag im Jahr 2013 bei 57,9% (Abgestimmte Erwerbsstatistik 2013).

Die Zusammensetzung der NUTS 3-Regionen wurde u.a. auch im Hinblick auf räumliche Zusammenhänge vorgenommen. Mit der Analyse der regionalen Wirtschaftsstruktur und des Wohlstandsniveaus in diesem größeren räumlichen Zusammenhang werden damit auch regionale Potenziale und Verflechtungen berücksichtigt.

Bruttoregionalprodukt

Das Bruttoregionalprodukt (BRP) misst die wirtschaftliche Leistung einer Region. Das Bruttoregionalprodukt je Einwohner/in (BRP/EW) ermöglicht einen Vergleich der Wirtschaftskraft der Regionen.

Für die NUTS 3-Region Tiroler Oberland wurde im Jahr 2013 ein BRP/EW von rund 105% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 11 unter den 35 österreichischen Regionen).

Zwischen 2011 und 2013 wurde ein Anstieg des BRP von 8,6% verzeichnet (Tirol: +7,7%, Österreich: +4,6%).

Produktivität

Das BRP bezieht sich auf den Arbeitsort, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind, d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben. Ergänzend gibt der Indikator „BRP pro Erwerbstätiger/Erwerbstätigem“ (BRP/Job) wieder, wie viel an den Arbeitsstätten je Region von den jeweiligen Arbeitskräften erwirtschaftet wird (Produktivität).

Für die Region Tiroler Oberland wurde im Jahr 2013 eine Produktivität von rund 104% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 9 unter den 35 österreichischen Regionen).

Die regionale Wirtschaftsstruktur des Tiroler Oberlandes wird von einem überdurchschnittlich hohen Anteil des Dienstleistungssektors geprägt. Die Bedeutung der Land- und Forstwirtschaft zeigt sich in einem immer noch überdurchschnittlich hohen Anteil an Arbeitsplätzen.

Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung (BWS) ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen, vermindert um die Vorleistungen. Die BWS nach Wirtschaftssektoren gibt Auskunft darüber, welchen Beitrag die einzelnen Wirtschaftssektoren zur Gesamtwertschöpfung leisten.

Auf den primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) entfielen 2013 rund 1%, auf den sekundären Sektor (Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie und Wasser, Bau) rund 21% und auf den tertiären Sektor (Erbringung von Dienstleistungen) rund 79% der BWS (Österreich: 1% primärer Sektor, 28% sekundärer Sektor, 70% tertiärer Sektor).**

Im Jahr 2013 waren rund 9% der Erwerbstätigen der NUTS 3-Region Tiroler Oberland (regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort) im primären Sektor beschäftigt, rund 18% im sekundären Sektor und von rund 73% wurde der Arbeitsplatz dem tertiären Sektor zugerechnet (Österreich: 5% primärer Sektor, 22% sekundärer Sektor, 73% tertiärer Sektor).**

Quelle: Statistik Austria

* Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen den NUTS 3-Regionen in Österreich Gruppen von Bezirken und Gerichtsbezirken.

NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“ oder „Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik“.

** Die Summe der Anteile der drei Wirtschaftssektoren kann aufgrund von Rundungsdifferenzen geringfügig von 100% abweichen.

Die oben beschriebenen (auf den Arbeitsort bezogenen) Indikatoren zum regionalen Wirtschaftsniveau und zur regionalen Wirtschaftsstruktur erlauben Rückschlüsse hinsichtlich der Ausstattung einer Region mit Unternehmen und Arbeitsplätzen sowie der wirtschaftlichen Attraktivität einer Region.

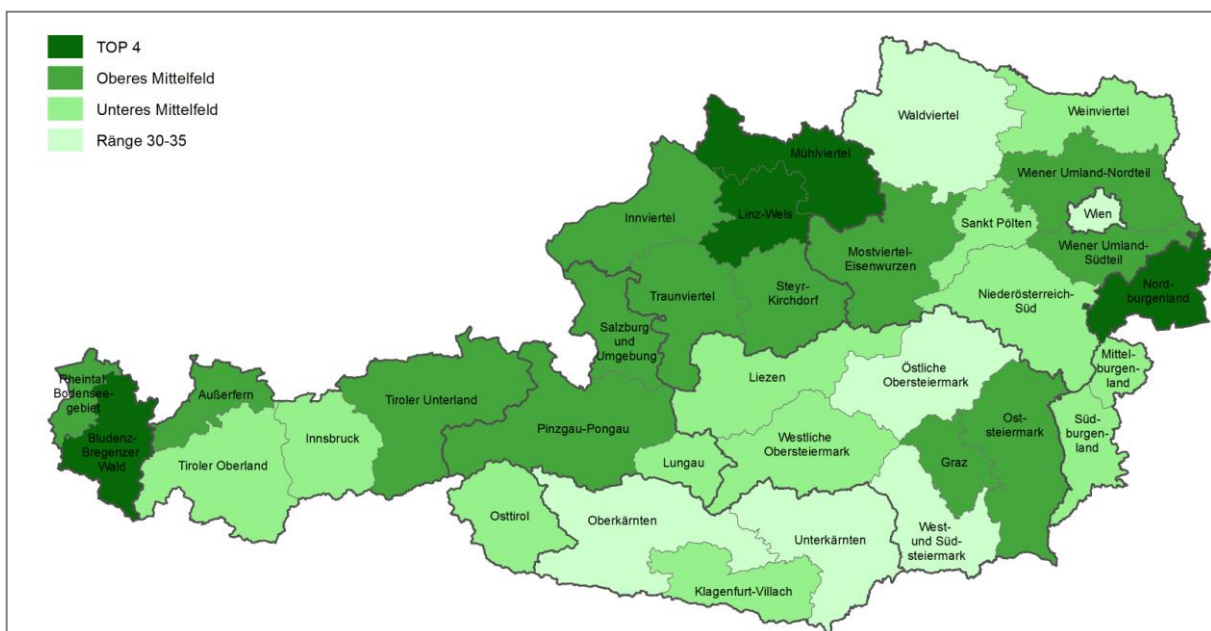
Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurde nun für die Arbeitsmarktprofile eine spezielle Berechnungsmethode angewandt. Die Verknüpfung verschiedener „Wohlstandsindikatoren“*** und die daraus abgeleitete synthetische Gesamt-Rangreihe ermöglichen es, das Wohlstandsniveau der österreichischen NUTS 3-Regionen nach dem Wohnort-Prinzip zu erfassen. Die dabei verwendeten Indikatoren spiegeln sowohl die Einkommens- als auch die demografische Struktur der Regionen wider und geben somit ergänzende Informationen zu jenen Indikatoren, die sich auf den Arbeitsort beziehen.

Aufgrund dieser Rangreihe fällt die Region Tiroler Oberland in die Kategorie „Unteres Mittelfeld“ (siehe Karte 1). Auffallend sind hier bspw. der hohe Anteil erwerbsferner Personen zwischen 25 und 64 Jahren und der niedrige durchschnittliche Jahresnettobezug, aber auch der geringe Anteil der Wohnbevölkerung über 65 Jahren.

Karte 1:

Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“



Unter den 35 österreichischen NUTS 3-Regionen erreichen die Regionen Linz-Wels, Bludenz-Bregenzner Wald, Nordburgenland und Mühlviertel die besten Ränge, gefolgt von den Regionen Salzburg und Umgebung, Wiener Umland-Nordteil, Mostviertel-Eisenwurzen, Außerfern, Traunviertel, Innviertel und Steyr-Kirchdorf.

Quellen: Statistik Austria, Arbeitsmarktservice Österreich; eigene Berechnungen

*** Statistik Austria: Anteil der Über-65-Jährigen 2015, Durchschnittlicher Jahresnettobezug 2012-2014, Anteil der Teilzeitbeschäftigung 2012-2014; Arbeitsmarktservice Österreich (bzw. Statistik Austria): Arbeitslosenquote 2013-2015, Anzahl der Tage in Krankengeldbezug 2013-2015 je erwerbstätiger Person 2011-2013, Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter 2013-2015

Tabelle 2:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2015

| | |
|--|-----|
| Holzindustrie Pfeifer GmbH | 550 |
| HOCH-TIEF-BAU IMST GESELLSCHAFT M.B.H. | 340 |
| AT-Thurner Bau GmbH | 250 |
| MS - Design, Auto - Tuning GmbH | 210 |
| Ing. Franz Thurner Baumeister Gesellschaft m.b.H. & Co. KG | 160 |
| Elektro Tamerl GmbH | 100 |
| Ing. Maurer Wallnöfer GmbH & Co KG | 90 |
| Ing. Nikolaus Auer | 70 |
| Höpperger GmbH & Co.KG. | 70 |
| Olymp-OEM Werke GmbH | 70 |

10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2015

| | |
|--|-----|
| Pirktl Holiday GmbH & Co KG | 250 |
| Aqua Dome Tirol Therme Längenfeld GMBH & CO KG | 210 |
| Sparkasse Imst AG | 170 |
| Oetztal Tourismus | 100 |
| Kurzentrums Umhausen GmbH & Co KG | 90 |
| Trofana Erlebnis-Dorf & Gastronomie GmbH | 80 |
| Neurauter * frisch GmbH | 80 |
| aus & raus Warenhandels GmbH | 70 |
| Vermessung AVT-ZT-GmbH | 70 |
| Area 47 Betriebs GmbH | 70 |

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring (Regionszuordnung gemäß Hauptverband)

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2015 waren im Arbeitsmarktbezirk Imst 25.770 Personen unselbständig beschäftigt*, davon 11.929 Frauen und 13.841 Männer (Frauenanteil: 46,3%).

Zwischen 2014 und 2015 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 1,5% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen (+2,1%) stärker ausgeweitet werden konnte als bei den Männern (+0,9%).

* Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2015 insgesamt 80,2% (Frauen: 76,1%, Männer: 84,0%) und lag damit deutlich über dem landesweiten Vergleichswert (Tirol gesamt: 78,3%, Frauen: 75,0%, Männer: 81,3%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt deutlich unter dem Österreichwert und entspricht etwa dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2015 7,1% (Tirol: 7,0%, Österreich: 9,1%), die Frauenarbeitslosigkeit entsprach dabei mit 7,1% etwa jener der Männer (7,0%).

Im Jahr 2015 waren insgesamt 1.957 Personen (914 Frauen und 1.043 Männer) als arbeitslos gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Zunahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 1,7%, wobei der Anstieg bei den Männern (+2,2%) stärker ausfiel als jener bei den Frauen (+1,1%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen stieg im selben Zeitraum um 6,6%.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Imst ist ein Bezirk mit einem hohen Anteil an Auspendler/innen. Im Jahr 2013 betrug der Anteil jener Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsplatz außerhalb des Bezirks hatten, rund 34%, weniger als 19% der Arbeitsplätze des Bezirks entfielen auf Einpendler/innen aus anderen Regionen.*

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

* jeweils exkl. der Pendler/innen zwischen den Gemeinden des Bezirkes

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2015 waren im Arbeitsmarktbezirk Imst 246 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 24,3%.

Im selben Jahr wurden 3.739 Zugänge an offenen Stellen registriert. Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert.

Den 53 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2015 31 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 293 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2015 waren 39 im Lehrberuf Einzelhandel - Schwerpunkt Textilhandel, 35 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) und 29 im Lehrberuf Einzelhandel - Schwerpunkt Lebensmittelhandel tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 35,2% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 538 beschäftigten männlichen Lehrlingen im Jahr 2015 waren 74 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik, 62 im Lehrberuf Elektrotechnik und 44 im Lehrberuf Zimmerei tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 33,5% der Gesamtlehren aus.

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

Kinderbetreuungseinrichtungen

Im Berichtsjahr 2014/15 gab es im Arbeitsmarktbezirk Imst 72 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 49 Kindergärten, 17 Kinderkrippen und 6 Horte, etwa 2.260 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut.

11 der 72 Einrichtungen befinden sich in Imst.

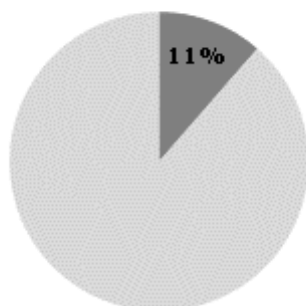
Im Berichtsjahr 2014/15 hatten im Arbeitsmarktbezirk Imst etwa 8% der Kindertagesheime bis längstens 13.00 Uhr geöffnet (Tirol: 6%), 14% hatten mindestens bis 17.00 Uhr geöffnet (Tirol: 30%).

Keines der Kindertagesheime hatte höchstens 5 Stunden geöffnet (Tirol: 1%), 24% hatten 9 und mehr Stunden geöffnet (Tirol: 33%).

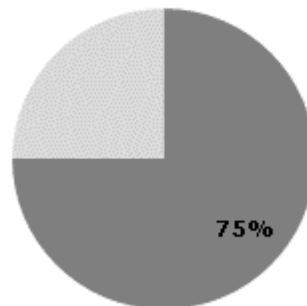
Betreuungsquoten

Im Berichtsjahr 2014/15 wurden in Tirol 11% der 0- bis unter 2-jährigen Kinder und 75% der 2- bis unter 5-jährigen Kinder in einer Kinderbetreuungseinrichtung betreut.

**0- bis unter 2-jährige
Kinder**



**2- bis unter 5-jährige
Kinder**



Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Tabelle 3:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2014/15

| Standorte | Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen | Zahl der betreuten Kinder |
|-----------------|--|------------------------------|
| Imst | 11 | 386 |
| Mieming | 5 | 230 |
| Haiming | 5 | 175 |
| Längenfeld | 6 | 170 |
| Silz | 2 | 137 |
| Umhausen | 4 | 119 |
| Oetz | 3 | 113 |
| Rietz | 2 | 94 |
| Tarrenz | 2 | 94 |
| Sölden | 4 | 93 |
| Arzl im Pitztal | 3 | 81 |

Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Bildung und Bildungsinfrastruktur

Bildungsniveau

Die Entwicklung des Bildungsstandes der vergangenen Jahre und Jahrzehnte zeigt einen Anstieg des Bildungsniveaus der österreichischen Bevölkerung - besonders deutlich steigt der Anteil der Personen mit Hochschulabschluss. Der Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen für Imst.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Abschluss einer Universität, einer Fachhochschule oder einer hochschulverwandten Ausbildung lag im Jahr 2013 insgesamt bei rund 10,2% (Tirol: 14,5%, Österreich: 15,7%), Matura hatten 11,0% der Personen dieser Altersgruppe (Tirol: 12,4%, Österreich: 14,7%).

Der überwiegende Anteil der Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren hat den höchsten Abschluss in den Feldern Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, Allgemeine Bildungsgänge oder Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht absolviert.

Quelle: Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Tabelle 4:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 2013 in %

| | Imst 2013 | Tirol 2013 | Österreich 2013 |
|--|----------------------|-----------------------|----------------------------|
| Allgemeinbildende Pflichtschule | | | |
| gesamt | 21,0 | 19,6 | 19,2 |
| Frauen | 26,1 | 23,3 | 23,0 |
| Männer | 16,0 | 15,8 | 15,3 |
| ausländische Wohnbevölkerung | 41,0 | 39,2 | 42,7 |
| Lehrlingsausbildung | | | |
| gesamt | 40,2 | 36,6 | 35,1 |
| Frauen | 30,7 | 29,5 | 27,3 |
| Männer | 49,6 | 43,7 | 42,9 |
| ausländische Wohnbevölkerung | 29,3 | 24,0 | 21,1 |
| Berufsbildende mittlere Schule | | | |
| gesamt | 17,6 | 17,0 | 15,3 |
| Frauen | 21,4 | 19,9 | 18,0 |
| Männer | 13,8 | 14,0 | 12,6 |
| ausländische Wohnbevölkerung | 9,3 | 8,5 | 7,7 |
| Allgemeinbildende höhere Schule | | | |
| gesamt | 3,5 | 4,6 | 5,7 |
| Frauen | 3,7 | 4,8 | 6,1 |
| Männer | 3,3 | 4,4 | 5,2 |
| ausländische Wohnbevölkerung | 5,6 | 6,5 | 6,8 |
| Berufsbildende höhere Schule/Kolleg | | | |
| gesamt | 7,5 | 7,8 | 9,0 |
| Frauen | 7,3 | 7,6 | 8,8 |
| Männer | 7,7 | 8,0 | 9,3 |
| ausländische Wohnbevölkerung | 4,8 | 5,5 | 5,8 |
| Hochschule/hochschulverwandte Lehranstalt | | | |
| gesamt | 10,2 | 14,5 | 15,7 |
| Frauen | 10,8 | 14,9 | 16,7 |
| Männer | 9,6 | 14,0 | 14,7 |
| ausländische Wohnbevölkerung | 9,9 | 16,3 | 15,9 |
| gesamt | 100,0 | 100,0 | 100,0 |

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Imst ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK, HTL), ein weiterer Schulstandort ist Stams (AHS).

Im Schuljahr 2014/2015 wurden im Arbeitsmarktbezirk Imst in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie lehrerbildende höhere Schulen) etwa 2.530 Schülerinnen und Schüler unterrichtet (um 5,7% mehr als im Jahr davor).

Im Arbeitsmarktbezirk Imst gibt es derzeit (Studienjahr 2015/2016) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden im Nachbarbezirk Innsbruck 32 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 3.306 Studierenden, davon 1.675 Frauen und 1.631 Männer, besucht werden.

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten im Jahr 2015 vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Imst.

Tabelle 5:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

| Projekttitle | Träger | Art der Maßnahme | gesamt | Frauen | Männer |
|--|--|------------------|--------|--------|--------|
| BBRZ: Maßnahmen der beruflichen Rehabilitation | BBRZ REHA GMBH | Qualifizierung | 53 | 20 | 33 |
| Unternehmensgründungsprogramm: Unterstützung auf dem Weg zur Selbständigkeit | BIEGE ÖSB / BIT | Unterstützung | 44 | 18 | 26 |
| Überbetriebliche Lehrausbildung für Jugendliche ohne Lehrstelle | DIE BERATER UNTERNEHMENSBERATUNGSGESELLSCHAFT M.B.H. | Qualifizierung | 27 | 11 | 16 |
| Lehrabschlüsse am 2. Bildungsweg | KAOS BILDUNGSSERVICE GEMEINNÜTZIGE GMBH | Qualifizierung | 27 | 17 | 10 |
| Befristete Dienstverhältnisse im Rahmen eines gemeinnützigen Beschäftigungsprojektes | VEREIN ISSBA / SÖB- WERKSTATT | Beschäftigung | 26 | 14 | 12 |

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Arbeitslosigkeit

| | |
|-----------------------------------|---|
| Abgänge aus der Arbeitslosigkeit: | Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i> |
| Arbeitslosenquote: | Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte) <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i> |
| Betroffenheit: | Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i> |
| Durchschnittliche Verweildauer: | Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Unterbrechungen bis zu 28 Tagen bleiben unberücksichtigt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i> |
| Jahresdurchschnittsbestand: | Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i> |
| Vorgemerkte Arbeitslose: | Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i> |
| Zugänge in die Arbeitslosigkeit: | Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i> |

Arbeitsmarkt

| | |
|-------------------------------|---|
| Abgestimmte Erwerbsstatistik: | Seit dem Berichtsjahr 2008 stehen regional tief gegliederte Daten zur Erwerbstätigkeit aus der „Abgestimmten Erwerbsstatistik“ zur Verfügung. Dabei handelt es sich um registerbasierte Werte, die jährlich – analog zur Vorgehensweise für die Registerzählung – erstellt werden. Zum Stichtag 31.10. wird die Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Erwerbs- und Bildungsmerkmalen dargestellt. <i>(Quelle: Statistik Austria)</i> |
| Arbeitskräftepotenzial: | Summe aus vorgemerkten Arbeitslosen und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i> |

Erwerbsquote (wohntortbezogen): Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister.

Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen.

(Quellen: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria)

Selbständig Beschäftigte: Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Anmerkung: Mit dem Jahr 2014 wurde die Datenbasis im Erwerbskarrierenmonitoring umgestellt. Änderungen bei der Berechnung und die Erschließung einer neuen Datenquelle (SVA) ermöglichen nunmehr eine vollständigere Darstellung von selbständiger Beschäftigung.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Unselbständig Beschäftigte: Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nichtbeschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Bevölkerung

Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Wohnbevölkerung 1971-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.

(Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes)

Wohnbevölkerung ab 2002:

Jährliche Statistik des Bevölkerungsstandes (Bevölkerung zu Jahresbeginn). Die Statistik des Bevölkerungsstandes erfasst die zum Stichtag innerhalb Österreichs mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen.

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Bildung

Bildungsabschlüsse:

Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen, Bildungsstandregister)

Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr):

Das Arbeitsmarktservice Österreich und die Sektion VI des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz haben im Dezember 2011 gemeinsam mit der Statistik Austria die Errichtung eines bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring (kurz BibEr) beschlossen: Ziel dieses Projektes ist es, die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung statistisch auswertbar zu machen.

(Quelle: Statistik Austria, Bildungsmonitoring, im Auftrag von BMASK und AMS)

Fläche

Dauersiedlungsraum (DSR):

Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.

(Quelle: Statistik Austria)

Katasterfläche:

Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.

(Quelle: Statistik Austria)

Lehrlinge

Lehrlingsstatistik:

Die Ergebnisse der Lehrlingsstatistik basieren auf den Aufzeichnungen, die von den Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern in den Bundesländern erhoben werden. Die Lehrlingsstatistik kann somit als eine typische Sekundärstatistik angesehen werden. Sie baut auf Information auf, die für administrative und nicht primär statistische Zwecke gesammelt wurde. Die für die Arbeitsmarktprofile herangezogenen Daten beinhalten auch Doppellehren, wobei immer der erstgenannte Beruf gezählt wird. Unterschiede zu den Ergebnissen in Publikationen der WKO sind zum einen darauf zurückzuführen, dass von der WKO auch Vorgängerberufe einbezogen werden, zum anderen basiert bspw. die Darstellung der Top-10 der WKO auf den Einzellehren.

(Quelle: Wirtschaftskammer Österreich)

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellzusage) ausgewiesen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe unten) geregelt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Personen in Schulung

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenangebot**Abgeschlossene Laufzeit:**

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenandrangziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Zugänge / Abgänge offener Stellen: Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Wirtschaft

Betriebsmonitoring (größte Betriebe): Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (HV) nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Betriebsmonitoring). Beitragskonten des HV nach Anzahl der im Jahresdurchschnitt dort angemeldeten Personen. Die regionale Zuordnung der Beitragskonten erfolgt nach dem Betriebsort. Überregional tätige Betriebe können nur auf Bundeslandebene zugeordnet werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Betriebsmonitoring)

Bruttoregionalprodukt (BRP, regionales BIP): Das Bruttoregionalprodukt ist die regionale Entsprechung zu einem der wichtigsten Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, dem Bruttoinlandsprodukt (BIP). Das BRP ergibt sich aus den regionalen Bruttowertschöpfungen und beschreibt den in einem bestimmten Zeitraum (üblicherweise ein Kalenderjahr) von den in einer Region ansässigen produzierenden Einheiten im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zusätzlich geschaffenen Wert.

(Quelle: Statistik Austria)

BRP je Einwohner/in: Um das regionale BIP (BRP) unterschiedlich großer Regionen miteinander vergleichbar zu machen, wird es durch die Einwohner/innenzahl (Wohnbevölkerung) dividiert. Dabei ist zu beachten, dass sich das BRP auf den Ort der Leistungserstellung (Arbeitsort) bezieht, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind; d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben.

(Quelle: Statistik Austria)

Bruttowertschöpfung (BWS): Die Bruttowertschöpfung ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess von gebietsansässigen Einheiten erzeugten Waren und Dienstleistungen (Output = Produktionswert), vermindert um die im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Input = Vorleistungen).

(Quelle: Statistik Austria)

Erwerbstätige: Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (unselbständig Beschäftigte) sowie Selbständige. Berechnet werden Beschäftigungsverhältnisse („Jobs“). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

(Quelle: Statistik Austria)

Verknüpfung von
„Wohlstandsindikatoren“:

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurden folgende Indikatoren analysiert:

- Anteil der Über-65-Jährigen
- Durchschnittlicher Jahresnettobezug
- Anteil der Teilzeitbeschäftigung
- Arbeitslosenquote
- Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person
- Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter

Zunächst wurde für jeden Indikator eine Rangreihung nach Regionen und schließlich die Gesamt-Rangreihung als arithmetisches Mittel der Einzelreihungen ermittelt.

(Quellen: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der Lohnsteuer; Arbeitsmarktservice Österreich)

Tabellenband 2015



Arbeitsmarktprofile 2015

701-Imst

Inhalt

| | | |
|----------------------|--|----|
| Tabelle 1 | Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten | 2 |
| Tabelle 2 | Arbeitslosenquote nach Regionen | 3 |
| Tabelle 3 | Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen | 4 |
| Tabelle 4 | Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen | 5 |
| Tabelle 5 | Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen | 6 |
| Tabelle 6 | Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen | 7 |
| Tabelle 7 | Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen | 8 |
| Tabelle 8 | Personen in Schulung nach Regionen | 9 |
| Tabelle 9 | Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit | 10 |
| Tabelle 10 | Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen | 11 |
| Tabelle 11 | Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt | 12 |
| Tabelle 12 | Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit | 13 |
| Begriffsbestimmungen | | 14 |

[Weitere Arbeitsmarktdaten finden Sie auf der Homepage des AMS](#)

Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten

| | | 701-Imst | | | Tirol | | | Österreich | | |
|---------------|----------------------------|----------|---------------------------------------|------------------------------------|---------|---------------------------------------|------------------------------------|------------|---------------------------------------|------------------------------------|
| | | 2015 | Veränderung zum Vorjahr absolut | Veränderung zum Vorjahr in % | 2015 | Veränderung zum Vorjahr absolut | Veränderung zum Vorjahr in % | 2015 | Veränderung zum Vorjahr absolut | Veränderung zum Vorjahr in % |
| Frauen | Arbeitslose | 914 | 10 | 1,1% | 10.988 | 212 | 2,0% | 149.261 | 13.433 | 9,9% |
| | Unselbständig Beschäftigte | 11.929 | 250 | 2,1% | 149.877 | 890 | 0,6% | 1.656.696 | 16.335 | 1,0% |
| | Arbeitskräftepotenzial | 12.843 | 260 | 2,1% | 160.865 | 1.102 | 0,7% | 1.805.957 | 29.768 | 1,7% |
| | Arbeitslosenquote | 7,1% | -0,1% | -1,0% | 6,8% | 0,1% | 1,3% | 8,3% | 0,6% | 8,1% |
| Männer | Arbeitslose | 1.043 | 22 | 2,2% | 12.857 | 391 | 3,1% | 205.071 | 21.541 | 11,7% |
| | Unselbständig Beschäftigte | 13.841 | 129 | 0,9% | 167.620 | 1.621 | 1,0% | 1.878.158 | 15.119 | 0,8% |
| | Arbeitskräftepotenzial | 14.884 | 151 | 1,0% | 180.477 | 2.012 | 1,1% | 2.083.229 | 36.660 | 1,8% |
| | Arbeitslosenquote | 7,0% | 0,1% | 1,1% | 7,1% | 0,1% | 2,0% | 9,8% | 0,9% | 9,8% |
| Gesamt | Arbeitslose | 1.957 | 32 | 1,7% | 23.845 | 603 | 2,6% | 354.332 | 34.974 | 11,0% |
| | Unselbständig Beschäftigte | 25.770 | 379 | 1,5% | 317.497 | 2.511 | 0,8% | 3.534.854 | 31.454 | 0,9% |
| | Arbeitskräftepotenzial | 27.727 | 411 | 1,5% | 341.342 | 3.114 | 0,9% | 3.889.185 | 66.428 | 1,7% |
| | Arbeitslosenquote | 7,1% | 0,0% | 0,2% | 7,0% | 0,1% | 1,7% | 9,1% | 0,8% | 9,1% |
| | offene Stellen | 246 | 48 | 24,3% | 3.171 | 408 | 14,8% | 29.251 | 2.931 | 11,1% |
| | Stellenandrangziffer | 8,0 | -1,8 | -18,2% | 7,5 | -0,9 | -10,6% | 12,1 | 0,0 | -0,2% |

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

Stellenandrangziffer: Arbeitslose je offener Stelle

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 1 / Würfel: amb\gu000

Arbeitslosenquote nach Regionen

| | Frauen | | Männer | | Gesamt | |
|-------------------|-------------|---------------------------------|-------------|---------------------------------|-------------|---------------------------------|
| | 2015 | Veränderung zum Vorjahr absolut | 2015 | Veränderung zum Vorjahr absolut | 2015 | Veränderung zum Vorjahr absolut |
| 701-Imst | 7,1% | -0,1% | 7,0% | 0,1% | 7,1% | 0,0% |
| 702-Innsbruck | 6,1% | 0,2% | 7,8% | 0,3% | 6,9% | 0,3% |
| 704-Kitzbühel | 6,6% | -0,4% | 6,8% | -0,2% | 6,7% | -0,3% |
| 705-Kufstein | 6,6% | -0,1% | 6,5% | 0,1% | 6,5% | 0,0% |
| 706-Landeck | 11,6% | -0,1% | 9,2% | -0,2% | 10,3% | -0,2% |
| 707-Lienz | 11,0% | 0,1% | 9,7% | 0,2% | 10,3% | 0,1% |
| 708-Reutte | 6,5% | -0,4% | 4,8% | -0,1% | 5,6% | -0,2% |
| 709-Schwaz | 6,7% | 0,0% | 5,9% | 0,1% | 6,3% | 0,0% |
| Tirol | 6,8% | 0,1% | 7,1% | 0,1% | 7,0% | 0,1% |
| Österreich | 8,3% | 0,6% | 9,8% | 0,9% | 9,1% | 0,8% |

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 2 / Würfel: amb\gu000

Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen

| | Frauen | | | Männer | | | Gesamt | | |
|-------------------|----------------|---------------------------------------|------------------------------------|----------------|---------------------------------------|------------------------------------|----------------|---------------------------------------|------------------------------------|
| | 2015 | Veränderung zum Vorjahr absolut | Veränderung zum Vorjahr in % | 2015 | Veränderung zum Vorjahr absolut | Veränderung zum Vorjahr in % | 2015 | Veränderung zum Vorjahr absolut | Veränderung zum Vorjahr in % |
| 701-Imst | 914 | 10 | 1,1% | 1.043 | 22 | 2,2% | 1.957 | 32 | 1,7% |
| 702-Innsbruck | 3.930 | 213 | 5,7% | 5.434 | 287 | 5,6% | 9.363 | 500 | 5,6% |
| 704-Kitzbühel | 860 | -34 | -3,8% | 949 | -19 | -1,9% | 1.808 | -53 | -2,8% |
| 705-Kufstein | 1.479 | 7 | 0,5% | 1.658 | 62 | 3,9% | 3.137 | 69 | 2,2% |
| 706-Landeck | 1.137 | 6 | 0,5% | 1.081 | -14 | -1,2% | 2.218 | -8 | -0,3% |
| 707-Lienz | 1.035 | 26 | 2,5% | 1.096 | 25 | 2,3% | 2.131 | 51 | 2,4% |
| 708-Reutte | 409 | -26 | -6,0% | 366 | -2 | -0,6% | 775 | -28 | -3,5% |
| 709-Schwaz | 1.225 | 11 | 0,9% | 1.231 | 29 | 2,4% | 2.456 | 40 | 1,7% |
| Tirol | 10.988 | 212 | 2,0% | 12.857 | 391 | 3,1% | 23.845 | 603 | 2,6% |
| Österreich | 149.261 | 13.433 | 9,9% | 205.071 | 21.541 | 11,7% | 354.332 | 34.974 | 11,0% |

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 3 / Würfel: amb\amb_pst_07-lfd

Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen

| | Frauen | | | Männer | | | Gesamt | | |
|-------------------|---------------|---------------------------------------|------------------------------------|---------------|---------------------------------------|------------------------------------|---------------|---------------------------------------|------------------------------------|
| | 2015 | Veränderung zum Vorjahr absolut | Veränderung zum Vorjahr in % | 2015 | Veränderung zum Vorjahr absolut | Veränderung zum Vorjahr in % | 2015 | Veränderung zum Vorjahr absolut | Veränderung zum Vorjahr in % |
| 701-Imst | 141 | 1 | 0,4% | 169 | -3 | -1,6% | 309 | -2 | -0,7% |
| 702-Innsbruck | 537 | -16 | -2,9% | 813 | -13 | -1,6% | 1.350 | -30 | -2,1% |
| 704-Kitzbüchel | 101 | -12 | -10,4% | 129 | -1 | -0,7% | 229 | -13 | -5,2% |
| 705-Kufstein | 218 | -11 | -4,9% | 269 | 8 | 2,9% | 487 | -4 | -0,7% |
| 706-Landeck | 156 | -12 | -7,4% | 176 | -4 | -2,2% | 331 | -16 | -4,7% |
| 707-Lienz | 130 | -2 | -1,3% | 171 | 10 | 6,5% | 301 | 9 | 3,0% |
| 708-Reutte | 57 | -14 | -19,8% | 53 | -2 | -2,9% | 109 | -16 | -12,5% |
| 709-Schwaz | 163 | -12 | -6,6% | 177 | -13 | -6,6% | 340 | -24 | -6,6% |
| Tirol | 1.503 | -78 | -4,9% | 1.955 | -17 | -0,9% | 3.458 | -95 | -2,7% |
| Österreich | 18.959 | 254 | 1,4% | 27.742 | 1.300 | 4,9% | 46.701 | 1.554 | 3,4% |

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 4 / Würfel: amb/lamb_pst_07-lfd

Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen

| | Frauen | | | Männer | | | Gesamt | | |
|-------------------|---------------|---------------------------------------|------------------------------------|---------------|---------------------------------------|------------------------------------|---------------|---------------------------------------|------------------------------------|
| | 2015 | Veränderung zum Vorjahr absolut | Veränderung zum Vorjahr in % | 2015 | Veränderung zum Vorjahr absolut | Veränderung zum Vorjahr in % | 2015 | Veränderung zum Vorjahr absolut | Veränderung zum Vorjahr in % |
| 701-Imst | 206 | 4 | 2,1% | 265 | 24 | 9,7% | 472 | 28 | 6,3% |
| 702-Innsbruck | 939 | 105 | 12,6% | 1.398 | 158 | 12,8% | 2.337 | 263 | 12,7% |
| 704-Kitzbühel | 253 | 3 | 1,4% | 308 | 13 | 4,4% | 561 | 16 | 3,0% |
| 705-Kufstein | 363 | 21 | 6,1% | 437 | 33 | 8,1% | 800 | 54 | 7,2% |
| 706-Landeck | 309 | 26 | 9,2% | 275 | 9 | 3,5% | 585 | 36 | 6,5% |
| 707-Lienz | 255 | 14 | 5,7% | 325 | -2 | -0,5% | 580 | 12 | 2,1% |
| 708-Reutte | 110 | 3 | 2,6% | 110 | 6 | 6,2% | 220 | 9 | 4,4% |
| 709-Schwaz | 318 | 29 | 10,0% | 342 | 51 | 17,6% | 660 | 80 | 13,8% |
| Tirol | 2.753 | 205 | 8,0% | 3.461 | 293 | 9,2% | 6.214 | 497 | 8,7% |
| Österreich | 34.804 | 4.281 | 14,0% | 59.010 | 7.870 | 15,4% | 93.814 | 12.151 | 14,9% |

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 5 / Würfel: amb/lamb_pst_07-lfd

Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen

| | Frauen | | | Männer | | | Gesamt | | |
|-------------------|----------------|---------------------------------------|------------------------------------|----------------|---------------------------------------|------------------------------------|------------------|---------------------------------------|------------------------------------|
| | 2015 | Veränderung zum Vorjahr absolut | Veränderung zum Vorjahr in % | 2015 | Veränderung zum Vorjahr absolut | Veränderung zum Vorjahr in % | 2015 | Veränderung zum Vorjahr absolut | Veränderung zum Vorjahr in % |
| 701-Imst | 4.878 | -13 | -0,3% | 5.657 | 22 | 0,4% | 10.535 | 9 | 0,1% |
| 702-Innsbruck | 13.004 | -175 | -1,3% | 17.201 | -222 | -1,3% | 30.205 | -397 | -1,3% |
| 704-Kitzbühel | 4.921 | -68 | -1,4% | 5.293 | 2 | 0,0% | 10.214 | -66 | -0,6% |
| 705-Kufstein | 5.961 | -111 | -1,8% | 7.005 | 37 | 0,5% | 12.966 | -74 | -0,6% |
| 706-Landeck | 6.013 | -119 | -1,9% | 6.006 | 18 | 0,3% | 12.019 | -101 | -0,8% |
| 707-Lienz | 3.560 | -30 | -0,8% | 4.078 | 89 | 2,2% | 7.638 | 59 | 0,8% |
| 708-Reutte | 2.672 | -59 | -2,2% | 2.213 | -6 | -0,3% | 4.885 | -65 | -1,3% |
| 709-Schwaz | 6.143 | -8 | -0,1% | 5.972 | 13 | 0,2% | 12.115 | 5 | 0,0% |
| Tirol | 47.152 | -583 | -1,2% | 53.425 | -47 | -0,1% | 100.577 | -630 | -0,6% |
| Österreich | 435.893 | -26.008 | -5,6% | 570.790 | -30.432 | -5,1% | 1.006.683 | -56.440 | -5,3% |

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 6 / Würfel: amb/lamb_pst_07-lfd

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen

| | Frauen | | | Männer | | | Gesamt | | |
|-------------------|----------------|---------------------------------------|------------------------------------|----------------|---------------------------------------|------------------------------------|------------------|---------------------------------------|------------------------------------|
| | 2015 | Veränderung zum Vorjahr absolut | Veränderung zum Vorjahr in % | 2015 | Veränderung zum Vorjahr absolut | Veränderung zum Vorjahr in % | 2015 | Veränderung zum Vorjahr absolut | Veränderung zum Vorjahr in % |
| 701-Imst | 5.191 | 171 | 3,4% | 5.919 | 4 | 0,1% | 11.110 | 175 | 1,6% |
| 702-Innsbruck | 14.031 | 162 | 1,2% | 18.810 | 603 | 3,3% | 32.841 | 765 | 2,4% |
| 704-Kitzbühel | 5.092 | 15 | 0,3% | 5.474 | 55 | 1,0% | 10.566 | 70 | 0,7% |
| 705-Kufstein | 6.420 | -37 | -0,6% | 7.396 | 147 | 2,0% | 13.816 | 110 | 0,8% |
| 706-Landeck | 6.202 | -169 | -2,7% | 6.201 | -44 | -0,7% | 12.403 | -213 | -1,7% |
| 707-Lienz | 3.697 | -18 | -0,5% | 4.226 | 146 | 3,6% | 7.923 | 128 | 1,6% |
| 708-Reutte | 2.831 | -53 | -1,8% | 2.313 | -10 | -0,4% | 5.144 | -63 | -1,2% |
| 709-Schwaz | 6.533 | 246 | 3,9% | 6.306 | 138 | 2,2% | 12.839 | 384 | 3,1% |
| Tirol | 49.997 | 317 | 0,6% | 56.645 | 1.039 | 1,9% | 106.642 | 1.356 | 1,3% |
| Österreich | 492.648 | -22.576 | -4,4% | 639.984 | -21.800 | -3,3% | 1.132.632 | -44.376 | -3,8% |

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 7 / Würfel: amb/lamb_pst_07-lfd

Personen in Schulung nach Regionen

| | Frauen | | | Männer | | | Gesamt | | |
|-------------------|---------------|---------------------------------------|------------------------------------|---------------|---------------------------------------|------------------------------------|---------------|---------------------------------------|------------------------------------|
| | 2015 | Veränderung zum Vorjahr absolut | Veränderung zum Vorjahr in % | 2015 | Veränderung zum Vorjahr absolut | Veränderung zum Vorjahr in % | 2015 | Veränderung zum Vorjahr absolut | Veränderung zum Vorjahr in % |
| 701-Imst | 54 | -26 | -32,6% | 43 | -4 | -7,7% | 97 | -30 | -23,4% |
| 702-Innsbruck | 601 | 61 | 11,3% | 585 | -31 | -5,0% | 1.185 | 30 | 2,6% |
| 704-Kitzbühel | 81 | -12 | -12,5% | 50 | -5 | -8,8% | 132 | -16 | -11,1% |
| 705-Kufstein | 213 | -9 | -4,2% | 188 | 3 | 1,6% | 400 | -6 | -1,6% |
| 706-Landeck | 77 | -12 | -13,1% | 53 | 2 | 4,3% | 129 | -9 | -6,8% |
| 707-Lienz | 100 | -11 | -9,9% | 67 | 0 | -0,2% | 167 | -11 | -6,3% |
| 708-Reutte | 75 | 10 | 14,6% | 34 | 1 | 3,3% | 108 | 11 | 10,9% |
| 709-Schwaz | 148 | -1 | -0,3% | 112 | 17 | 18,0% | 260 | 17 | 6,8% |
| Tirol | 1.349 | 1 | 0,0% | 1.130 | -16 | -1,4% | 2.479 | -16 | -0,6% |
| Österreich | 32.943 | -5.283 | -13,8% | 32.183 | -4.908 | -13,2% | 65.126 | -10.191 | -13,5% |

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 8 / Würfel: amb\amb_pst_07-lfd

Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit

| | | 701-Ihmst | | | Tirol | | | Österreich | | |
|---------------|-----------------------------|-----------|---------------------------------------|------------------------------------|---------|---------------------------------------|------------------------------------|------------|---------------------------------------|------------------------------------|
| | | 2015 | Veränderung zum Vorjahr absolut | Veränderung zum Vorjahr in % | 2015 | Veränderung zum Vorjahr absolut | Veränderung zum Vorjahr in % | 2015 | Veränderung zum Vorjahr absolut | Veränderung zum Vorjahr in % |
| Frauen | Zugänge | 4.878 | -13 | -0,3% | 47.152 | -583 | -1,2% | 435.893 | -26.008 | -5,6% |
| | Abgänge | 5.191 | 171 | 3,4% | 49.997 | 317 | 0,6% | 492.648 | -22.576 | -4,4% |
| | durchschnittl. Verweildauer | 66 | 2 | 2,5% | 82 | 3 | 3,9% | 114 | 12 | 11,7% |
| | Betroffenheit | 3.649 | 40 | 1,1% | 37.865 | 212 | 0,6% | 404.899 | 9.669 | 2,4% |
| Männer | Zugänge | 5.657 | 22 | 0,4% | 53.425 | -47 | -0,1% | 570.790 | -30.432 | -5,1% |
| | Abgänge | 5.919 | 4 | 0,1% | 56.645 | 1.039 | 1,9% | 639.984 | -21.800 | -3,3% |
| | durchschnittl. Verweildauer | 65 | 3 | 5,1% | 84 | 4 | 5,1% | 115 | 10 | 10,0% |
| | Betroffenheit | 4.780 | 45 | 1,0% | 46.515 | 675 | 1,5% | 546.177 | 18.970 | 3,6% |
| Gesamt | Zugänge | 10.535 | 9 | 0,1% | 100.577 | -630 | -0,6% | 1.006.683 | -56.440 | -5,3% |
| | Abgänge | 11.110 | 175 | 1,6% | 106.642 | 1.356 | 1,3% | 1.132.632 | -44.376 | -3,8% |
| | durchschnittl. Verweildauer | 65 | 2 | 3,9% | 83 | 4 | 4,5% | 115 | 11 | 10,8% |
| | Betroffenheit | 8.429 | 86 | 1,0% | 84.375 | 888 | 1,1% | 951.034 | 28.647 | 3,1% |

Betroffenheit: Anzahl der Personen die im Beobachtungszeitraum mindestens 1 Tag arbeitslos vorgemerkt waren

Durchschnittliche Verweildauer: Angabe in Tagen

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 9 / Würfel: amb\gu100, amb\amb_pst_perbez_epi_07-1fd

Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen

| | 701-Imst | | | Tirol | | | Österreich | | |
|--|--------------|------------------------------------|-------------|---------------|------------------------------------|-------------|----------------|------------------------------------|-------------|
| | 2015 | Veränderung zum Vorjahr in % | Anteil in % | 2015 | Veränderung zum Vorjahr in % | Anteil in % | 2015 | Veränderung zum Vorjahr in % | Anteil in % |
| bis 24 Jahre | 309 | -0,7% | 16% | 3.458 | -2,7% | 15% | 46.701 | 3,4% | 13% |
| 25 bis 44 Jahre | 921 | 0,2% | 47% | 11.149 | 1,4% | 47% | 169.211 | 11,4% | 48% |
| ab 45 Jahren | 727 | 4,6% | 37% | 9.239 | 6,2% | 39% | 138.419 | 13,2% | 39% |
| InländerInnen | 1.595 | 0,6% | 81% | 17.596 | 1,2% | 74% | 257.854 | 8,1% | 73% |
| AusländerInnen | 362 | 6,6% | 19% | 6.249 | 6,9% | 26% | 96.477 | 19,3% | 27% |
| mit Einstellzusage (EZ) - Arbeitsaufnahme | 1.094 | -0,3% | 56% | 8.339 | 0,1% | 35% | 46.784 | -0,2% | 13% |
| mit EZ - Sonstige | 23 | -32,0% | 1% | 290 | -6,8% | 1% | 3.941 | -1,6% | 1% |
| Pflichtschulausbildung | 723 | 1,6% | 37% | 10.166 | 4,2% | 43% | 164.249 | 10,4% | 46% |
| Lehrausbildung | 921 | 0,5% | 47% | 9.215 | 0,5% | 39% | 115.401 | 9,2% | 33% |
| Mittlere Ausbildung | 124 | 0,8% | 6% | 1.420 | -0,7% | 6% | 17.722 | 9,0% | 5% |
| Höhere Ausbildung | 132 | 9,4% | 7% | 1.756 | 6,1% | 7% | 33.464 | 16,2% | 9% |
| Akademische Ausbildung | 39 | 14,0% | 2% | 1.106 | 5,6% | 5% | 21.515 | 20,4% | 6% |
| Langzeitarbeitslose (LZAL) über 6 Monate | 166 | 28,4% | 8% | 4.455 | 18,5% | 19% | 101.764 | 75,7% | 29% |
| LZAL > 12 Monate | 54 | 100,9% | 3% | 1.816 | 42,6% | 8% | 34.760 | 178,9% | 10% |
| Gesamt | 1.957 | 1,7% | 100% | 23.845 | 2,6% | 100% | 354.332 | 11,0% | 100% |

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 10 / Würfel: amb\amb_pst_07-1fd

Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt

| | 701-Imst | | | Tirol | | | Österreich | | |
|---------------------------------|----------|---------------------------------------|------------------------------------|--------|---------------------------------------|------------------------------------|------------|---------------------------------------|------------------------------------|
| | 2015 | Veränderung zum Vorjahr absolut | Veränderung zum Vorjahr in % | 2015 | Veränderung zum Vorjahr absolut | Veränderung zum Vorjahr in % | 2015 | Veränderung zum Vorjahr absolut | Veränderung zum Vorjahr in % |
| offene Stellen (OS) | | | | | | | | | |
| OS sofort verfügbar | 246 | 48 | 24,3% | 3.171 | 408 | 14,8% | 29.251 | 2.931 | 11,1% |
| OS nicht sofort verfügbar | 204 | 26 | 14,7% | 2.695 | 25 | 0,9% | 23.162 | -771 | -3,2% |
| Zugänge OS | 3.739 | 438 | 13,3% | 40.992 | 2.653 | 6,9% | 420.451 | 22.840 | 5,7% |
| Abgänge OS | 3.754 | 467 | 14,2% | 40.317 | 1.358 | 3,5% | 416.070 | 15.914 | 4,0% |
| abgeschlossene Laufzeit OS | 24 | 2 | 10,3% | 27 | 1 | 4,3% | 26 | 0 | 1,9% |
| Lehrstellensuchende (LS) | | | | | | | | | |
| LS sofort verfügbar | 31 | 7 | 30,8% | 367 | 4 | 1,1% | 6.256 | 189 | 3,1% |
| darunter Frauen | 12 | 0 | 1,4% | 145 | -18 | -10,8% | 2.553 | 2 | 0,1% |
| darunter Männer | 19 | 7 | 61,0% | 221 | 22 | 10,8% | 3.704 | 186 | 5,3% |
| LS nicht sofort verfügbar | 16 | 1 | 8,7% | 167 | 2 | 1,4% | 3.335 | -93 | -2,7% |
| darunter Frauen | 7 | -1 | -14,3% | 69 | -10 | -13,0% | 1.351 | -99 | -6,8% |
| darunter Männer | 9 | 2 | 39,2% | 97 | 13 | 15,1% | 1.984 | 6 | 0,3% |
| offene Lehrstellen (OL) | | | | | | | | | |
| OL sofort verfügbar | 53 | -3 | -6,0% | 679 | 65 | 10,6% | 3.335 | 91 | 2,8% |
| OL nicht sofort verfügbar | 33 | -9 | -20,8% | 919 | -156 | -14,5% | 9.887 | -360 | -3,5% |

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich! Abgeschlossene Laufzeit: Angabe in Tagen

Tabelle 11 / Würfel: amb\gu200

Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit

| | 701-Imst | | | Tirol | | | Österreich | | |
|--|--------------|------------------------------|-------------|---------------|------------------------------|-------------|----------------|------------------------------|-------------|
| | 2015 | Veränderung zum Vorjahr in % | Anteil in % | 2015 | Veränderung zum Vorjahr in % | Anteil in % | 2015 | Veränderung zum Vorjahr in % | Anteil in % |
| Offene Stellen (sofort verfügbar) | | | | | | | | | |
| Pflichtschulausbildung | 70 | 21,8% | 29% | 988 | 15,7% | 31% | 8.731 | 10,8% | 30% |
| Lehrausbildung | 150 | 23,2% | 61% | 1.778 | 11,1% | 56% | 15.878 | 8,5% | 54% |
| Mittlere Ausbildung | 5 | -29,9% | 2% | 102 | 30,6% | 3% | 849 | 12,4% | 3% |
| Höhere Ausbildung | 17 | 96,1% | 7% | 188 | 33,2% | 6% | 2.520 | 19,8% | 9% |
| Akademische Ausbildung | 4 | 48,4% | 2% | 115 | 28,6% | 4% | 1.264 | 34,3% | 4% |
| Bestand gesamt | 246 | 24,3% | 100% | 3.171 | 14,8% | 100% | 29.251 | 11,1% | 100% |
| Abgänge offener Stellen | | | | | | | | | |
| 0 bis 30 Tage | 2.693 | 8,9% | 72% | 27.111 | 2,9% | 67% | 295.546 | 3,2% | 71% |
| 31 bis 90 Tage | 897 | 31,3% | 24% | 11.186 | 2,5% | 28% | 101.339 | 6,2% | 24% |
| 91 bis 180 Tage | 149 | 34,2% | 4% | 1.792 | 14,8% | 4% | 15.922 | 5,2% | 4% |
| mehr als 180 Tage | 15 | -25,0% | 0% | 228 | 62,9% | 1% | 3.263 | -1,9% | 1% |
| Abgänge gesamt | 3.754 | 14,2% | 100% | 40.317 | 3,5% | 100% | 416.070 | 4,0% | 100% |

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 12 / Würfel: amb\amb_adg_07-lfd

Begriffsbestimmungen

Arbeitslosigkeit:

Vorgemerkte Arbeitslose:

Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen.

Zugänge in die Arbeitslosigkeit:

Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt.

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:

Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt.

Durchschnittliche Verweildauer:

Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Dabei bleiben Unterbrechungen bis zu 28 Tagen unberücksichtigt.

Betroffenheit:

Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war.

Personen in Schulung:

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

Stellenangebot:

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Verfügbarkeit:

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen ausdrücklich als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

Begriffsbestimmungen

Zugänge / Abgänge offener Stellen:

Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

Stellenandrangsziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Verfügbarkeit:

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellusage) ausgewiesen.

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Verfügbarkeit:

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe oben) geregelt.

Begriffsbestimmungen

Unselbständig Beschäftigte:

Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Arbeitskräftepotenzial:

Vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte

Arbeitslosenquote:

Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials